

# Zwei Tiere in Ionia

Von SilverDragonoid

## Kapitel 7 - Schatten sind verführerisch

### Neru PoV

...Ich lief langsam los und spürte Yis Blicke auf mir. Er lehnte noch in der Tür und schaute mir nach. Ich wollte heute nicht rennend zurück, weil ich mich beruhigen und bisschen nachdenken wollte. Ich konnte es immer noch nicht fassen, dass ein Champion mich auf ein so seltenes, wichtiges und besonderes Fest einlud. Dabei kannten wir uns erst seit zwei Tagen und er hätte Eine fragen können, die er besser kennt. Nein, er hat sich für einen Wolf entschieden. Das brachte mich ein weiteres Stück in die Richtung meiner Selbst zu akzeptieren.

*Was zum Teufel ist das für ein Geruch?* Ich blieb stehen und schnupperte. Er war schon menschlich, aber so dünn, als wäre er nicht... nicht wirklich. Irgendwie packte mich die Neugier und ich rannte los. Dass Yi hinter mir verblüfft dreinschaute ignorierte ich. Ich rannte nur dem Geruch entgegen.

Plötzlich wusste ich nicht mehr woher der Geruch kam, da er mich scheinbar umkreiste. Ich fand mich auf einer Lichtung wieder. Da ertönte eine tiefe, ruhige, aber unklare Stimme: „Was suchst du in Ionia, neuer Champion?“ „Ich will sehen, ob es ein guter Ort zum wohnen ist“, antwortete ich unwissend. „Oh ja, ist es. Hast du denn schon ein Zuhause?“, die Stimme kam schon aus einer ganz anderen Richtung, als würde der Sprecher schnell und lautlos umherspringen. Das würde auch erklären warum der Geruch überall verteilt war.

„Nein, noch nicht“, setzte ich die Unterhaltung fort. Wieder von wo anders kam es, diesmal von vorne: „Ich kann dir ein gutes Zuhause bieten, wenn du dich mir anschließt. Ein Zuhause in dem du respektiert, toleriert, *akzeptiert* wirst.“ Bei den Worten dachte ich an meine Beine, ließ die Rute zu Boden fallen und legte die Ohren an. Plötzlich stand Zed vor mir - gefährlich nah vor mir.

Mit einer anziehenden Stimme sprach er nun weiter: „Willst du nicht auf die Seite der Schatten kommen? Ihre Fähigkeiten können dich nahezu unbesiegbar machen.“ Ich hatte schon immer eine Schwäche für das Dunkle und die Welt der Schatten und Dämonen, was er mir wohl ansah und sich zu Nutzen machte.

Er legte einen Finger unter mein Kinn und zwang mich ihn anzusehen, da ich vorher hinter mir auf den Boden gestarrt hatte. Ich war wie gelähmt. „Komm zu uns und wir

werden dir eine Stärke beibringen, die du dir nie zuvor erträumt hast", der Schattenmeister kam meinem Gesicht dabei immer näher.

„Ich.. ich-", stammelte ich, doch wurde von zwei Wesen unterbrochen, die aus verschiedenen Richtungen aus den Büschen sprangen. Es waren Bastet (von hinten) und Yi (von der Seite). Zed schien wütend zu sein und war plötzlich wieder wo anders. „Niemals wird Neru auf deine Seite kommen!", schrie meine Schwester und stellte sich schützend vor mich, bevor sie ihm hinterher sprang. Yi rannte ebenfalls an mir vorbei auf Zed zu, die strahlende Klinge erhoben.

„Wenn du die Schatten nicht annimmst werdet ihr es alle bereuen!", schallte die Stimme des Verbannten wieder.

Shuriken flogen auf mich zu, als er einen Schatten hinter Yi und Bastet erscheinen ließ. Instinktiv wich ich ihnen aus, doch musste erstmal mit mir selbst klarkommen. *Ist das gerade wirklich passiert? Wollte ich da gerade etwa zustimmen?* Ich war fertig. Ich hätte mir selbst so eine Aktion nie zugetraut. Dass ich wegen einer einfachen Stimme so schwach werden würde.

Zed, Bastet und Yi lieferten sich einen kurzen Schlagabtausch, bis Zed mit einem wütenden Brüllen verschwand.

Ich stand noch da wie angewurzelt und war einfach über mich selbst schockiert. Meine Schwester kam zu mir gesprungen und packte mich an den Schultern. „Neru-Anne! Verdammt noch mal, reiß dich zusammen! Ich lasse doch nicht zu, dass irgendein dahergelaufener Psychopath dich mir wegnimmt!", sie schüttelte mich. Dann erschien auch Yi neben ihr: „Also so leicht ist es dich um den Finger zu wickeln?", wahrscheinlich zog er eine Augenbraue hoch. Ich fühlte mich jetzt schlecht. Mir, meiner Schwester und Master Yi gegenüber.

Bastet schmiss sich an meinen Hals: „Mach mir doch nicht solche Sorgen! Stell dir mal vor wir wären nicht rechtzeitig gekommen und er hätte dich mitgenommen", sie klang so besorgt. „Das wäre nie passiert", mischte Yi sich ein, „ich bin sofort hinterher gerannt. Es war klar, dass da etwas faul ist." „K-Können wir na-nach Hause?", fragte ich stammelnd. „Wenn du nicht wieder jedem Scheiß hinterher rennst", sagte Yi und wandte sich ab. „Es tut mir so leid. Ich werde jetzt aufpassen." „Ich habe dich doch gewarnt. Aber naja, was soll's... ich werde euch begleiten. Es wäre zu gefährlich, falls er mit seinen Schülern kommen sollte", sagte er ernst und ging los. Ich und meine Schwester liefen Arm in Arm einige Schritte hinter ihm. Jap, das war mir eindeutig zu viel...